

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2. Kor 5,17



Lesegottesdienst zum Sonntag Jubilate, 3. Mai 2020

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser,

einen Gottesdienst mit Abendmahl würden wir heute feiern, Zeichen der Verbundenheit mit Gott und untereinander. Würden: Noch immer können wir nicht gemeinsam in unserer Kirche feiern.

So wie es aussieht können wir zwar schon am nächsten Sonntag wieder zusammen feiern (bitte beachten Sie Neuigkeiten in den nächsten Tagen in der Zeitung, auf unser Homepage oder in unseren Schaukästen), aber dann natürlich mit den entsprechend notwendigen Vorsichtsmaßnahmen wie Abstand und Atemschutzmasken.

Noch einmal möchte ich Sie also einladen, zu Hause Gottesdienst zu feiern mit diesem Lesegottesdienst und dabei im Geiste einander und mit Gott verbunden zu sein.

Es grüßt sie herzlich,
Pfarrer

Stefan Ziegler



Psalmgebet

Jauchzet Gott alle Lande! /

Lobsinget zur Ehre seines Namens; *

rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind seine Werke! *

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir, *

lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, *

der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, /

sie gingen zu Fuß durch den Strom; *

dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, /

seine Augen schauen auf die Völker. *

Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, *

lasst seinen Ruhm weit erschallen,

der unsre Seelen am Leben erhält, *

und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Psalm 66, 1-9, in „neue Lieder plus“, Nr. 904

Das Wochenlied

1. Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben.
Er gab uns Au - gen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.
Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns Worte, dass wir verstehn. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn.

Text: Eckart Bücken 1982; Melodie: Fritz Baltruweit 1982; Rechte siehe Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für Württemberg, EG 432

Das Bibelwort für diesen Sonntag

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. **Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.** Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger. Johannes 15,1-8

Gedanken zum Bibelwort

Abstand halten heißt das Gebot dieser Tage und Wochen. Wie lange noch, das wissen wir nicht. Symbolbild für das Abstandhalten ist die Atemschutzmaske geworden. Einfache Atemschutzmasken, solche mit zertifizierter Wirkung nach FFP 1,2 oder 3 oder – es ist geradezu eine Mode daraus geworden – selbstgenähte Alltagsmasken aus bunten Stoffen in verschiedensten Varianten. Solche Masken schützen mehr oder weniger vor Viren. Vor allem schützen sie davor, dass wir selbst als Träger einer Maske Viren mit unserer Atemluft in unsere Umgebung entlassen, wo andere sie einatmen könnten. Darüber hinaus bedeutet das Tragen einer solchen Maske aber auch, dass ihr Träger Covid-19 ernst nimmt und keinen Kontakt möchte, der eine Übertragung ermöglicht. Abstand halten, bitte!

Unsere Bibelworte aus dem Johannesevangelium dagegen sprechen vom glatten Gegenteil: Vom Verbundensein, ja sogar verwachsen sein mit Gott und durch ihn miteinander: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht“, sagt Jesus Christus. Sind wir Reben am Weinstock Christus, ist gar kein Abstand möglich. Wir sind mit ihm verwachsen. Und durch ihn mit den anderen Reben am Weinstock, unseren Mitchristen, Mitmenschen. Dranbleiben, bitte!

Kein äußerer, räumlicher Abstand macht diese Nähe zunichte, auch kein virenbedingter Sicherheitsabstand. Und kein Virus kann durch diese Verbundenheit übertragen werden. Aber Saft und Kraft des Weinstocks strömen uns durch diese Verbundenheit zu: Hoffnungskraft, Lebenskraft, Liebeskraft aus dem großen Weinstock Christus.

Aus dieser Kraft sollen wir, so überbringt uns Johannes die Botschaft Jesu, Frucht bringen. Was kann solche Frucht sein? Menschen missionieren? Kirche bauen? Ganz bestimmt. Aber darüber hinaus, gibt es eine Menge fruchtbarer Arbeit, im Kleinen, rund um uns herum und aus aktuellem, oft alltäglichem Anlass.

Für Menschen in unfreiwilliger Isolation mag es eher dran sein, die Kraft, die uns aus dem Weinstock zukommt, aus dem Glauben, zu genießen. Hoffnung daraus zu schöpfen. Für die meisten von uns, die wir trotz der Maßnahmen gegen die Pandemie einiges an Möglichkeiten haben, könnte Frucht bringen in diesen Tagen vieles heißen: Menschen eine Freude machen mit einem Brief, einem Anruf. Oder mit einem ansonsten gänzlich sinnlosen Symbol für unsere Anteilnahme, Aufmerksamkeit, Liebe: Z.B. mit einem Hoffnungsstein, liebevoll bemalt und beschriftet.

Gerade weil er keinen materiellen Zweck hat, wird an einem solchen Symbol wie an einem netten Brief umso deutlicher, dass es uns um die oder den Empfänger geht: Dass wir an diesen Menschen denken, liebevoll an ihn oder sie denken. Oder wir bringen Frucht, indem wir konkrete Dienste für andere übernehmen wie Einkäufe, Behördengänge und anderes mehr. Das Homeschooling der Kinder in der Familie nach Kräften fördern, damit im nächsten Schuljahr nicht der Anschluss verloren ist, das ist auch eine sehr wichtige Frucht. Und Kontakte halten: Unter den Eltern der Schulklasse der Kinder. Unter den Freunden. Im Verein, der sich gerade nicht treffen kann.

Gerade die vielen guten Früchte, die man in unserer von der Pandemie geprägten Alltag bringen kann, werfen aber eine Frage auf: Wenn wir jetzt in so vielen Dingen einander helfen können, mit Liebesdiensten, diakonischen Diensten also einander Gutes tun und so Frucht bringen für

den Weinstock Christus – können wir das dann nicht mindestens ebenso gut ohne Viren, im ganz normalen Alltag? „Engagement“ klingt gleich wieder anstrengend. „Ehrenamt“ klingt nach fester Bindung. Das braucht es nicht. Nur: einander im Namen der Liebe, im Namen Christi, Gutes tun, füreinander da sein. Im Gespräch mit dem Nachbarn. Beim Vorlesen der Zeitung für einen Menschen, der nicht mehr selbst lesen kann. Was das für Sie sein könnte, hängt ganz davon ab, welche Menschen in welchen Situationen in ihrem Umfeld leben und welche Möglichkeiten Sie haben. Jesus lädt uns herzlich dazu ein, seit 2000 Jahren schon. Und ich bin mir sicher: Gerade heute ist es sehr wichtig, solche Früchte der Menschlichkeit und Liebe zu bringen.

Heute würden wir eigentlich einen Abendmahlsgottesdienst in der Nikolaikirche feiern. Würden nicht nur in Worten hören, dass Jesus in uns sein möchte und wir in ihm bleiben sollen, sondern es sinnhaft erleben, indem wir Wein und Brot, Christus selbst, in uns aufnehmen. Erleben, dass er uns mit sich verbindet, uns Kraft schenkt und Leben und Liebe. Vielleicht mögen Sie heute gleichsam als Erinnerung an die gemeinsamen Abendmahlsfeiern die Worte der Einsetzung des Abendmahls aus der Bibel lesen oder sprechen:

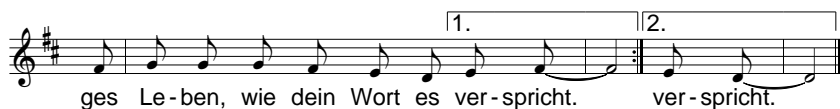
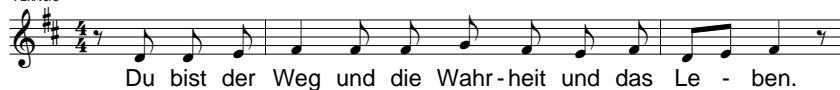
„Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm das Brot, sagte Dank und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Oder Wein & Brot meditativ als Erinnerung an das Abendmahl zu sich nehmen. Vielleicht reicht Ihnen auch der Gedanke daran. Ganz gleich, ob Sie ein Stück Brot nehmen, um Ihrer Meditation unseres gemeinsamen Abendmahls aufzuhelfen oder nicht, möchte ich Sie einladen, der Verbundenheit, der Nähe Christi zu Ihnen nachzuspüren: Er ist da, in jeder Lebenssituation, auch wenn wir äußerlich allein sind. Er gibt uns von seiner Lebenskraft, weil wir mit ihm verwachsen sind. Er gibt uns Hoffnung, auch jetzt, wo viele von uns unter Einsamkeit leiden.

Ich wünsche Ihnen, dass sie diese Kraft der Hoffnung und des Lebens spüren können, auch ohne unser gemeinsames Abendmahl, heute und die ganze Corona-Pandemie hindurch und überhaupt an jedem Tag Ihres Lebens!

Ein Lied für diesen Sonntag und diese Woche:

Kehvers



Strophen



Joh 14,6; 8,12

2. Die Tür bist du für den, der an sich selbst verzagt. / Du machst ihn frei,
wenn er ein Leben mit dir wagt. Joh 10,9

3. Der Hirte bist du dem, den Lebensangst verwirrt, / begleitest ihn nach
Haus, dass er sich nicht verirrt. Joh 10,11.14

4. Der Weinstock bist du dem, der Kraft zum Leben sucht. / Wenn er ganz
bei dir bleibt, dann bringt er gute Frucht. Joh 15,5

Text: Christoph Zehendner 1991; Melodie: Johannes Nitsch 1991; Rechte s. Ev.
Gesangbuch, Ausgabe für Württemberg, EG 619

Ein Gebet

In dir bleiben, Christus.

Die Kraft von dir empfangen. Aus deiner Wurzel leben.

Aufnehmen und weiterreichen, was du uns gibst.

Frucht bringen. Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du gibst die Kraft. Aus dir strömt sie.

Gib sie denen, die müde sind, die erschöpft sind von Corona,

die sich aufreiben in der Sorge für andere, deren Mut aufgebraucht ist,

die sich fürchten vor dem, was kommt.
Du bist die Wurzel, die trägt. Erbarme dich.

Du bist der Friede. Du berührst die Herzen.
Verwandle die Hartherzigen, die Kriegsherren und die Lügner.
Ihr Gift sei wirkungslos, weil du ihre Opfer heilst.
Du bist das Glück für die Schwachen. Erbarme dich.

Du bist die Liebe. Du machst alles neu.
Du bleibst. Bleib bei den Trauernden, Christus und bei den Liebenden,
denn ohne dich verlieren sie sich.
Du Liebe, sprich zu uns, zu deiner Gemeinde und zu deiner weltweiten
Kirche.
Bleib bei uns. Christus, ohne dich können wir nichts tun.
Du bist der Weinstock. Erbarme dich heute und alle Tage, die kommen.
Amen.

Quelle: Wochengebet für Jubilare der VELKD

Segensvers



Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - le;
des solln wir al - le froh sein,
Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.
Wär er nicht er - stan - den, so wär die Welt ver - gan - gen;
seit dass er er - stan - den ist,
so lobn wir den Va - ter Je - su Christ. Ky - ri - e - leis.

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

Des solln wir al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein.

Ky - ri - e - leis.

Text: Bayern; Österreich 12.-15. Jh.; Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529; Rechte s. Ev. Gesangbuch, Ausgabe für Württemberg, EG 99

Zu unserem geplanten Gottesdienst am 10. Mai:

Wie bereits erwähnt, planen wir, am 10. Mai wieder einen Gottesdienst in der Nikolaikirche zu feiern. Wenn das wie wir hoffen möglich ist, werden wir wieder – wie beim letzten Gottesdienst in der Nikolaikirche vor einigen Wochen – am Eingang ein Begrüßungskomitee stehen haben, um zu kontrollieren, dass alle geltenden Maßnahmen wie Abstand, Atemschutzmasken, etc. eingehalten werden. In der Kirche werden wir die Stühle mit größerem Abstand als üblich aufstellen.

Bitte bringen Sie eine Atemschutzmaske und einen Stift für eine u.U. zu führende Anwesenheitsliste mit.

Beachten Sie bitte auch unsere Bekanntgaben in der Zeitung, auf unserer Homepage und in unseren Schaukästen an Kirche und Gemeindehaus.

Wir freuen uns sehr auf diesen gemeinsamen Gottesdienst und das persönliche Wiedersehen mit Ihnen!

Bitte lassen Sie uns wissen, wenn wir etwas für Sie tun können!

Wir sind erreichbar unter den bekannten Nummern:

Pfarramt I (D. Oehring): 07562-2314

Pfarramt II (S. Ziegler): 07562-975492

Bleiben Sie von Gott behütet!